

NACHRICHTEN AUS DEM LANDKREIS

Konferenz zu „Schule für alle“

NEURUPPIN | Bildungsministerin Martina Münch (SPD) wird heute im Neuruppiner Oberstufenzentrum eine Regionalkonferenz eröffnen, bei der es um die Integration von behinderten Kindern in normale Schulen geht. Erste gute Erfahrungen einiger Schulen auf dem Weg zu einer „Schule für alle“ sollen dabei als Anregung dienen. Die Konferenz beginnt um 16 Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums.

Marktplatz wird umgestaltet

WITTSTOCK | Der Wittstocker Marktplatz wird umgestaltet und modernisiert. Wie der

Markt künftig aussehen wird, das soll am Mittwoch, 15. Juni, bei einer Bürgerversammlung im großen Sitzungssaal des Rathauses vorgestellt werden. Dort wird der überarbeitete Entwurf des favorisierten Fachbüros vorgestellt. Ein Kriterium war dabei die Barrierefreiheit. Doch spielten ebenfalls die Zahl der Bäume sowie die Art des Pflasters eine wesentliche Rolle. Die Versammlung beginnt um 19 Uhr.

Flitzer-Blitzer der Polizei

RHEINSBERG | Die Polizei will auch heute wieder teure Fotos schießen. Geblitzt wird unter anderem im Rheinsberger Stadtgebiet.



Firmenchefs und Politiker aus ganz Brandenburg waren zum Wirtschaftsforum zu Opitz Holzbau gekommen – zur Freude von Martin Opitz (r.).



FOTOS (5): ANDREAS VOGEL

Lustwandeln im Tempelgarten

KULTUR Apollotempel wird wiedereröffnet

Von Diana Bade

NEURUPPIN | Über Monate wurde der Apollotempel restauriert. Am Freitag, 17. Juni, um 10 Uhr kommt Brandenburgs Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger zur Wiedereröffnung in den Neuruppiner Tempelgarten. Der Apollotempel wurde in den vergangenen Monaten aufwändig saniert. Allein für die Dachkonstruktion, den Kaiserstuhl, hat eine Tischlerei aus Wiesenbusch rund 30 Kubikmeter Lärchenholz verbaut. Errichtet wurde der Tempel durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff im Auftrag von Kronprinz Friedrich. Jetzt erstrahlt der Bau wieder in historisch korrektem Zustand.



„Wir wollen das Fest so feiern, wie es Friedrichs Zeit entspricht“

Peter Neiß
Vorsitzender Tempelgartenverein

Rund um den Apollotempel können die Neuruppiner in den Sommermonaten bei verschiedenen Veranstaltungen lustwandeln. Am Dienstagabend stellte Peter Neiß, seit einem Jahr Vorsitzender des Tempelgartenvereins, das Programm vor. Am Sonnabend, 4. Juni, um 17 Uhr eröffnet der Harfenist Soeren Wendt mit seinem Ensemble Wandelbaum das erste Wandelkonzert im Tempelgarten. An jeweils drei

Orten verweilen die Musiker für eine Viertelstunde, dann ziehen sie gemeinsam mit den Zuhörern weiter. An den Verweilorten spielt das Ensemble Folk und Klassik, trägt aber auch Poesietexte vor. Die Konzertgäste müssen sich dabei nicht zwangsläufig die Beine in den Bauch stecken. Es gibt Stühle für ältere Menschen. Die Musiker hingegen müssen Kondition mitbringen, wenn sie ihre Instrumente von einem zum anderen Ort tragen. Soeren Wendt sieht kein großes Problem: „Meine Harfe ist so groß, dass man sie noch schleppen kann“, sagt der Harfenist.

Eine Zeitreise können Besucher am Sonnabend, 25. Juni, ab 19.30 Uhr während des Gartenfestes erleben. „Wir wollen das Fest so feiern, wie es Friedrichs Zeit entspricht“, sagt Neiß. Der Tempelgarten wurde zu Ehren des Kronprinzen Friedrich angelegt. Vier Jahre lebte er in Neuruppiner. Beim Gartenfest liest der Schauspieler Alexander Bandilla die Briefe Friedrichs an seine Schwester vor und die Tänzer der Jugendkunstschule treten auf. Dazu gibt's hofische Musik.

Huch beliefert fast die ganze Welt

WIRTSCHAFT Unternehmen will Umsatz verdoppeln / Firma Opitz sucht dringend Fachleute

Zum dritten Mal tagte das Wirtschaftsforum Brandenburg außerhalb von Potsdam – und zum ersten Mal in einer Produktionshalle: in der Zukunftsfabrik von Opitz Holzbau in Neuruppiner.

Von Andreas Vogel

NEURUPPIN | Das Neuruppiner Unternehmen Huch Behälterbau will seinen Umsatz in den nächsten drei Jahren verdoppeln. Möglich werden soll das vor allem durch einen Ausbau der Produktion von Speicherbehältern im Ausland. Das kündigte Thomas Huch, geschäftsführender Gesellschafter des Familienunternehmens, beim Wirtschaftsforum am Montagabend in Neuruppiner an.

Bei dem Forum, das zu meist in Potsdam tagt, stellen sich stets zwei Unternehmen aus dem Land vor. Diesmal trafen sich knapp 100 Firmenchefs und Politiker aus ganz Brandenburg in der Produktionshalle von Opitz Holzbau im Neuruppiner Gewerbegebiet Treskow. Das vor 70 Jahren in Meckernich (Nordrhein-Westfalen) gegründete Unternehmen hat seit 20 Jahren seinen Hauptsitz in Neuruppiner. „Wir haben bisher etwa 4000 Häuser und 60 000 Dachkonstruktionen



Albrecht Gerber, Chef der Staatskanzlei (l.), sprach ebenso zu den knapp 100 Interessierten wie Firmenchef Thomas Huch (r.).



Große Resonanz schon beim ersten Anlauf

- **Gegründet** wurde das Forum 1992 zunächst als Wirtschafts-Pressesammler. Das Ziel: Unternehmen, Politik, Verwaltung und Medien miteinander ins Gespräch zu bringen.
- **Bei seiner ersten Auflage** war die Resonanz überwältigend: Statt der erwarteten 25 Teilnehmer erschienen mehr als 80 Gäste.

- **Seit 2009** trägt das Forum den Namen „Wirtschaftsforum Brandenburg“.
- **Gemeinsam** mit der Landesregierung und dem Bevollmächtigten des Landes beim Bund richtet das Forum einmal im Jahr das Sommerfest des Landes aus, zu dem 3500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Diplomatie und Kultur kommen.

gebaut“, betonte Firmenchef Martin Opitz. Sogar nach Norwegen hat die Firma bereits für gut drei Millionen Euro Holzbauten geliefert. „Wir sind einer der modernsten Holzbetriebe in Europa“, sagte Opitz stolz. Zudem produziert der Betrieb mit Solaranlagen auf den Dächern auch Strom – „siebenmal mehr, als wir verbrauchen“,

so Opitz. Der neueste Clou sind, neben den Carports mit Solarmodulen, Bushaltestellen, die mit einer speziellen Hybridanlage ausgestattet werden. Damit können die Haltestellen auch des Nachts beleuchtet werden. Die Nachfrage ist hoch, selbst die Wirtschaftskrise sei an dem Betrieb mit seinen 60 Beschäftigten „fast unbemerkt vorbeige-

gangen“, sagte Martin Opitz. Zufrieden ist der Firmenchef dennoch nicht: „Wir suchen händeringend Facharbeiter.“ Das Facharbeiterproblem werde noch zunehmen, sagte Albrecht Gerber, Chef der Staatskanzlei. Denn bereits im Jahr 2030 wird jeder dritte Märker älter als 65 Jahre sein. „Dann gibt es 30 Prozent weniger Leute im erwerbsfähigen Alter“, so Gerber. Derzeit ist jeder fünfte Brandenburger älter als 65. Zudem muss das Land wegen seiner enormen Verschuldung zwei Millionen Euro an Zinsen zahlen – täglich. Der Staatskanzleichef bezeichnete Brandenburg dennoch als „Aufsteigerland“. „Wir haben aus den Rückschlägen gelernt“, betonte Gerber.

Einen Beweis dafür lieferte nicht allein die Firma Opitz, sondern auch Huch Behälter-

bau. Das Unternehmen produziert seit fünf Jahren auch in China und beliefert Australien, Kanada und ab Juli ebenfalls die USA. Die Zahl der Beschäftigten stieg allein am Standort Neuruppiner von 23 im Jahr 1992 auf aktuell 140. Hinzu kommen 200 Beschäftigte im Ausland. „Wir haben immer stark auf Individualität und auf Klasse gesetzt, nicht auf Masse“, sagte Firmenchef Thomas Huch. Das habe sich bezahlt gemacht.

Dabei war der Start des Familienunternehmens nach der Wende holprig: Als Sicherheit für den ersten Kredit konnte Huch lediglich 600 Behälter anbieten – die Bank nahm an, der Betrieb konnte sich entwickeln. Derzeit arbeitet Huch Behälterbau mit der Fachhochschule Nordhausen an einem Projekt im Bereich der Solartechnik.

Weniger Förderung, weniger Arbeitslose

ARBEITSMARKT Firmen suchen verstärkt Fachpersonal / Erwerbslosenquote sinkt im Kreis auf 12,0 Prozent / Erstmals Daten zur Unterbeschäftigung

Von Andreas Vogel

NEURUPPIN | Die Zahl der offiziell registrierten Arbeitslosen in der Region sinkt weiter – trotz der vom Bund verfürgten Kürzungen der Arbeitsfördergelegenheiten um 30 Prozent. Das überraschte gestern Cornelia Schlegel, Chefin der Neuruppiner Arbeitsagentur. „Ich hatte die Entwicklung deutlich ungünstiger erwartet“, sagte Schlegel bei der Präsentation der aktuellen Daten. Demnach liegt lediglich in Wittstock, Gransee, Pritzwalk und Rathenow die Zahl der Hartz-Betroffenen höher als im Mai 2010 – in allen anderen Bereichen der Neuruppiner Arbeitsagentur gibt es weniger Langzeitarbeitslose als vor einem Jahr.



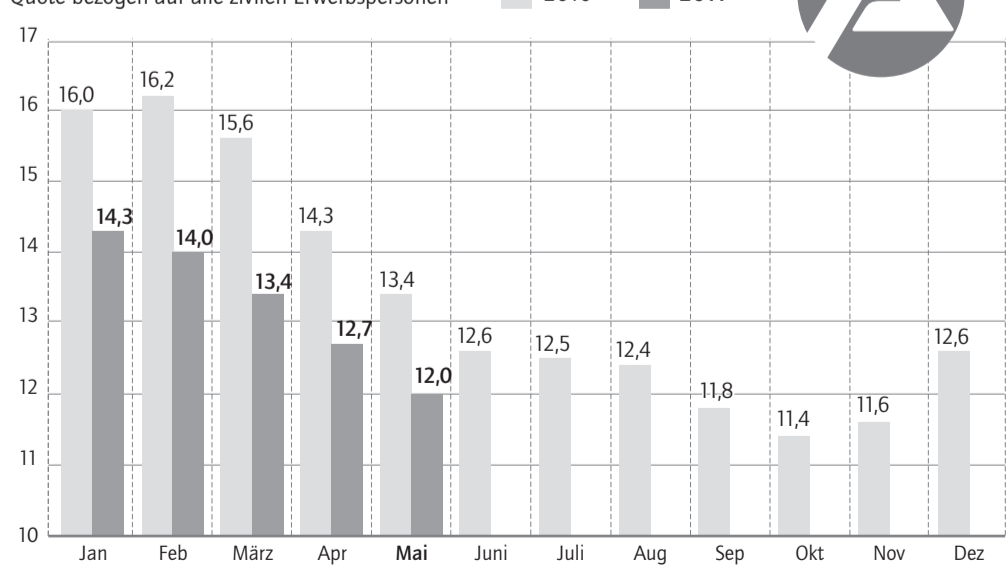
Cornelia Schlegel, Chefin der Arbeitsagentur. FOTO: VOGEL

So waren in Ostprignitz-Ruppiner im Mai 6662 Frauen und Männer offiziell arbeitslos gemeldet, das sind 338 weniger als im April und sogar

632 weniger als im Mai 2010. Die Quote sank auf 12,0 Prozent. Angesichts dieser Zahlen sprach Arbeitsamtschefin Schlegel von einer „klaren wirtschaftlichen Erholung“. Vor allem das verarbeitende Gewerbe, der Bereich Verkehr/Lagererei und Zeitarbeitsfirmen suchen Leute – im Raum Neuruppiner aber auch

Arbeitslosenquote im Landkreis Ostprignitz-Ruppiner

Angaben in Prozent
Quote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstelle Neuruppiner

Grafik: MAZ

das Hotel- und Gaststättengewerbe. „Neu ist der Trend, dass verstärkt Personal wech-

sel, weil es anderswo ein besseres Angebot erhält“, sagte Wolfgang Britt. Er ist bei der

Arbeitsagentur für Ostprignitz-Ruppiner zuständig. Weil es einen Engpass bei Fachleu-

Viele Lehrstellen, zu wenige Bewerber

- **Deutlich zurückgegangen** ist die Zahl der Lehrstellenbewerber im Bereich der Arbeitsagentur Neuruppiner. Dazu gehören Ostprignitz-Ruppiner, Prignitz, Oberhavel und Haveland. In den vier Kreisen meldeten sich bisher 2293 junge Leute, das sind 213 weniger als vor einem Jahr.
- **Besonders groß** ist der

Rückgang in Oberhavel (-136 Bewerber) und Ostprignitz-Ruppiner (-48 Bewerber). Die Betriebe in den vier Kreisen meldeten indes 2260 Lehrstellen – 465 mehr als vor einem Jahr. Über freie Ausbildungsstellen informiert das Neuruppiner Arbeitsamt am 23. Juni von 14 bis 18 Uhr an der Trenckmannstraße. av

ten in der Solar- und Windparkbranche gibt, will das Arbeitsamt jetzt sogar Leute qualifizieren.

Einen regelrechten Einbruch bei der Stellennachfrage gab es im Landkreis hingegen in der Land- und Forstwirtschaft. Wurden im vergangenen Jahr bis Mai noch 54 Stellen gemeldet, meist für Erntehelfer, waren es diesmal lediglich 27. Wolfgang Britt ging davon aus, dass in die-

sem Jahr einige Spargelbauern ihre Felder nicht bestellt haben.

Erstmals hat die Behörde erfasst, wie viele Leute unterbeschäftigt und auf einen Zuschuss angewiesen sind, beispielsweise weil sie in einer ABM sind, sich qualifizieren oder einen Sprachkurs belegen, der von der EU gefördert sind. Von dieser sogenannten Unterbeschäftigung sind 1956 Ruppiner betroffen.